

Tour 7

Dank der radikalen Umbaumaßnahmen der 1990er-Jahre wendet sich Barcelona wieder dem Meer zu. Das alte Hafen-gebiet Port Vell hat sich zu einer der großen Attraktionen der Stadt entwickelt, ideal für einen entspannten Spaziergang abseits vom Autoverkehr.



■ **Drassanes/Museu Marítim**, alles rund um die Schifffahrt, S. 82

■ **Monument a Colom**, Ausblick von der Kolumbussäule, S. 84

■ **Golondrinas**, Barcelona vom Schiff aus genießen, S. 84

■ **L'Aquàrium**, eins der größten Aquarien Europas (Foto), S. 85

■ **Palau de Mar/Museu d'Història de Catalunya**, katalanische Geschichte zum Anfassen, S. 86

Der alte Hafen Port Vell

Schnell und ökologisch: Bus Nàutic

Zu den umfassenden Umbaumaßnahmen des Hafens in Barcelona gehört auch die Einführung des Bus Nàutic, der Einheimische und Besucher schnell und ökologisch in die neu eingerichtete Zone des „Moll de Llevant“ bringen soll. Seit Juli 2024 verkehren zwei elektrisch betriebene Fähren im 15- bis 30-Min.-Takt zwischen dem Anleger der Golondrinas zu Füßen der Kolumbusstatue am „Portal de la Pau“ und der Zone des Hafens hinter dem Hotel Vela Moll de Llevant. Die einfache Fahrt kostet 1,90 €, das Hin- und Rückfahrticket 2,85 €. Die Fahrkarten kann man direkt am Alsa-Schalter im Hafen oder online kaufen: alsa.com/servicios-turisticos/bus-nautic.

Barcelonas Hafen ist der drittgrößte des Mittelmeers und zählt neben den Häfen von Algéciras und Valencia zu den bedeutendsten Spaniens. Auf den ersten Blick bleiben seine tatsächlichen Ausmaße verborgen, weil sich die Hafenanlagen, Lagerhäuser und Kais unterhalb des Montjuïc weit nach Südwesten ins touristische Niemandsland ziehen.

In der Gegenrichtung, im Gebiet zwischen Kolumbussäule und Barceloneta, zeigt sich der älteste Hafenbereich Port Vell („Alter Hafen“) von der attraktiven Seite und lädt zu einem schönen Bummel entlang der Wasserfront ein. Sein Prunkstück ist der Kai Moll d'Espanya mitten im Hafenbecken, dessen Ausbau 1995 fertiggestellt wurde. Der als Fußgängerzone konzipierte Kai lockt mit einer ganzen Reihe von Anziehungspunkten, darunter das Einkaufszentrum Maremàgnum mit zahlreichen Bars und Restaurants und vor allem das große Aquarium. Für die Zukunft sind in dem gesamten Gebiet erheb-

liche Umgestaltungen geplant, die es zum „Port Vell des 21. Jh.“ machen sollen. So soll nahe der Kolumbusstatue schon bald das von vier Türmchen gekrönte Edifici Portal de la Pau (1903–1907), einst Sitz der Hafenbehörde, als Infozentrum über die Geschichte des Hafens zugänglich sein. Für die fernere Zukunft geplant ist zudem ein Ableger des Opernhauses LiceuMar.

Weiter an der Küste geht es nordöstlich zum Viertel Barceloneta und zur Vila Olímpica sowie zu den angrenzenden Arealen der Diagonal-Mar und des Fòrum 2004 (→ Tour 8).

Spaziergang

Ausgangspunkt des 1,8 km langen Hafenspaziergangs ist das → **Museu Marítim** unweit der unteren Rambles (Metro: Drassanes), ein schön konzipiertes Schiffahrtsmuseum, das in ehemaligen Werften untergebracht ist. Ganz in der Nähe verlockt die Kolumbussäule → **Monument a Colom** an der Plaça Portal de la Pau zu einem weiten Blick über Barcelona (aber Achtung: Wer an Klaustrophobie leidet, sollte sich die Hochfahrt mit dem Aufzug lieber sparen).

Im Hafenbereich direkt vor der Kolumbussäule starten die → **Golondrinas** und andere Schiffe zu ihren Rundfahrten, und hier ist auch der 1918 erbaute Segler **Santa Eulàlia** angedockt, einst Transportschiff für Fahrten bis nach Kuba und heute eine schwimmen-



de Außenstelle des Museu Marítim; der Zugang mit dessen Eintrittskarte ist gratis. Der hölzerne Fußgängersteg **Rambla de Mar** hinüber zum Kai Moll d'Espanya ist hochklappbar, um Segelschiffen die Zufahrt zu ihren Liegeplätzen zu ermöglichen. Das glitzern-e Einkaufszentrum **Maremàgnum** beherbergt heute nach Jahren der Flaute zahlreiche Markenshops, viele davon mit Fokus auf Beauty (öffentliche Toilette im 1. Stock). Seit jeher gut besucht ist das nahe, spektakuläre → **Aquàrium**.

Wieder zurück auf dem „Festland“, fällt schon von weitem die bunte, 20 m



Seit 2024 verkehrt der Bus Nàutic im Hafen von Barcelona

hohe Statue **Barcelona Head** (El Cap oder La Cara de Barcelona) ins Auge, für die Olympischen Spiele 1992 von Pop-Art-Künstler Roy Lichtenstein geschaffen; auch wenn der Verkehr das nicht leicht macht, lohnt es sich, das Werk aus verschiedenen Perspektiven in den Blick zu nehmen, denn es sieht von jeder Seite unterschiedlich aus. Nach links erstrecken sich der → **Moll de la Fusta** und der parallel verlaufende, verkehrsreiche Passeig de Colom. Wir halten uns jedoch rechts und erreichen, immer am Wasser entlang, ein weiteres Glanzlicht des alten Hafens, den restaurierten → **Palau de Mar**, in dem neben zahlreichen Restaurants auch das sehens- und erlebenswerte Geschichtsmuseum Kataloniens untergebracht ist. Wer noch Zeit und Lust hat, kann von hier gleich den nächsten Spaziergang durch Barceloneta und zum Olympiahafen anschließen.

Sehenswertes

Prächtige Schiffe in alten Werften

Drassanes/Museu Marítim

Die Reials Drassanes, die „Königlichen Docks“, liegen schräg gegenüber der Kolumbussäule. Seit 2012 weiß man anhand von Ausgrabungen anlässlich der Komplettrestaurierung des Museums, dass die parallel ausgerichteten, teilweise mehr als 100 m langen Hallen in ihrer heutigen Form nicht aus der Zeit der Gotik stammen (wie bis dahin angenommen), sondern aus dem 16. und 17. Jh. Die Anfänge der mittelalterlichen Werftanlage gehen allerdings tatsächlich noch bis auf das 13. Jh. zurück. Katalonien, vereinigt mit Aragón, war zur großen Seemacht aufgestiegen und benötigte für seine Kriegs- und Handelsfahrten ständig neue Schiffe.



Ruhepol: Cafeteria des Museu Marítim

Barcelona im Kasten

Pioniere der Unterwasserwelt

Im Hof des Museu Marítim steht die *Ictíneo I* („Fischboot I“), ein Nachbau des von *Narcís Monturiol i Estarriol* konstruierten U-Boots, das 1859 seinen ersten Tauchgang im Hafenbecken unternahm. Das rein mit Muskelkraft bewegte Tauchboot zeigte sich jedoch der Strömung nicht gewachsen, weshalb Monturiol 1862 die *Ictíneo II* schuf, das erste mit Dampfantrieb versehene U-Boot der Welt. Zu seiner Konstruktion angeregt worden war der in Figueres geborene Monturiol durch den Tod eines Korallentauchers, den er bei Cadaqués miterleben musste. Die *Ictíneo II* sollte deshalb (wie auch ihr Vorgänger *Ictíneo I*) eigentlich zur Korallenernte genutzt werden, hatte jedoch keinen wirtschaftlichen Erfolg und wurde 1868 verschrottet; Monturiol wandte sich der Politik zu. Nicht besser erging es seinem Landsmann *Isaac Peral*, 1888 Konstrukteur des ersten elektrischen U-Boots (ausgestellt im südspanischen Cartagena), dessen Erfindung von der Marine zwar getestet, aber abgelehnt wurde. Dennoch kennt jedes spanische Schulkind beide Pioniere, wurden sie doch in vielen Straßennamen verewigt.



Zunächst nicht viel mehr als eine weite, durch Mauern und Türme gesicherte Fläche, wurden die Drassanes ab dem 14. Jh. erheblich erweitert. Bald konnten hier bis zu 30 Galeeren gleichzeitig gebaut und repariert werden.

Heute ist in der Werft das hervorragende Museu Marítim untergebracht, das an die goldenen Zeiten Barcelonas als Stadt des Seehandels erinnert. Die 1941 gegründete, im Lauf der Zeit vielfach erweiterte und zuletzt aufwändig modernisierte Ausstellung präsentiert vielfältige Exponate rund um die Seefahrt, darunter auch ein Video zum Bau der Drassanes. Ihr Prunkstück aber ist ein im Maßstab 1:1 ausgeführter Nachbau der mehr als 60 m langen „Galeria Reial“, jener königlichen Galeere, die 1571 in der Seeschlacht bei Lepanto unter dem Oberbefehl von Don Juan d’Austria die vereinigten Flotten Spaniens und Venedigs zum Sieg über die

Türken angeführt hatte; es war eine der letzten Seeschlachten, die noch mit Ruderschiffen ausgetragen wurden. Das Schiff besitzt an jeder Seite 30 Ruder, jeweils mehr als elf Meter lang, und konnte eine 700 Mann starke Besatzung tragen. Zum Fundus des Museums zählt auch der 1918 gebaute und vom Museum restaurierte dreimastige Holzsegler „Santa Eulàlia“, der unweit der Rambla de Mar angedockt wurde und mit der Eintrittskarte des Museums besichtigt werden kann.

■ Mo–So 10–20 Uhr, Eintritt 10 €, Audioguide (sinnvoll) inklusive; So ab 15 Uhr gratis. „Santa Eulàlia“ Di–So 10–17.30/20 Uhr, Einzel-Ticket 3 €, für Rollstuhlfahrer leider nicht zugänglich. Temporäre Ausstellungen kosten extra. Es gibt auch recht günstige Kombitickets mit Hafenrundfahrten der Golondrinas (→ mmb.cat). Angeschlossen ist das hübsch gelegene Restaurant Norai im Hof des Museums (Eingang Avinguda de les Drassanes), das auch ohne Museums-

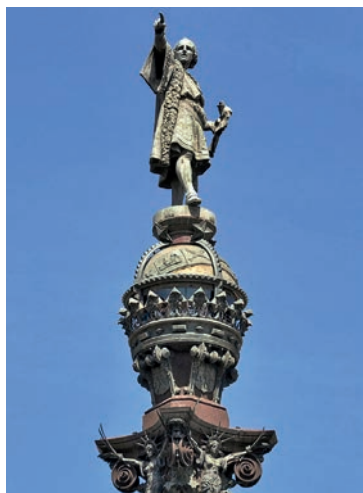
besuch zugänglich und Teil eines sozialen Projekts ist. Es gibt ein günstiges und empfehlenswertes Mittagsmenü.

Entdecker mit Aussicht

Monument a Colom (Kolumbussäule)

Das 1886 für die folgende Weltausstellung errichtete Wahrzeichen des Hafens erhebt sich verkehrsumtost am Ende der Rambles. Die bronzene Kolumbusstatue auf einer 50 m hohen Eisensäule zeigt nicht etwa Richtung „Neue Welt“, sondern nach Süd-Süd-Ost aufs Meer hinaus ... Per Aufzug im Inneren fährt man in den kleinen Raum zu Füßen der Statue hoch und kann die Aussicht auf den Hafen und die Stadt genießen – wenn man sie denn genießen kann: Sowohl im Aufzug als auch oben geht es ausgesprochen beengt zu, die Säule hat nämlich nur einen Durchmesser von 2,25 m.

■ Auffahrt 8 €. Im Sommer tägl. 8.30–14.30 Uhr, wechselnde Öffnungszeiten auf der offiziellen Website barcelonaturisme.com (auch auf Englisch). Im Eingangsbereich eine Infostelle.



Kolumbussäule im Hafen

Große Schiffe gucken

Abstecher zum Moll de Barcelona

Der Kai südlich der Kolumbussäule ist Abfahrtsstation der Fähren zu den Balearen. Ende der 1990er wurde das Gebiet komplett umgebaut und beherbergt seitdem, neben der modernisierten Fährstation Estació Marítim, den „World Trade Center“ genannten Gebäudekomplex samt Fünf-Sterne-Hotel. Auf der Mole steht auch der 107 m hohe Eisen-turm Torre Jaume I., die ehemalige Zwischenstation der Schwebebahn Transbordador Aeri del Port, die von Barceloneta (Näheres → Tour 8) zum Montjuïc führt.

Hafenrundfahrt mit den „Schwalben“ Golondrinas

Schon seit 1888 starten die „Schwalben“ (katalanisch: Guixetes) genannten Barkassen von ihrem Liegeplatz in der Nähe der Kolumbussäule zu verschiedenen Hafenrundfahrten. Die schnittigen Schiffchen sind knapp 20 m lang und bieten rund 170 Personen Platz. Neben den Golondrinas sind auch moderne Katamarane im Einsatz.

Golondrinas: Betrieb von Febr. bis Nov., Abfahrten von Juli bis Sept. etwa 11–20 Uhr, sonst bis ca. 17 Uhr. Zwei Hauptrouten: die Hafentour („Barcelona Port“, mit den klassischen Golondrinas, 40 Min., ca. 8 €) und die 5 km lange Route zum Fòrum 2004 und zurück („Barcelona Port & Coast“, meist mit den Katamaranen, 60 Min., 12 €). lasgolondrinas.com.

Catamaran Orsom/Barcelona Speed

Boat: Nahe dem Liegeplatz der Golondrinas findet sich die Abfahrtsstelle dieses großen Segel-Katamarans, der von etwa Mai bis Sept. zum Olympiahafen fährt. Dauer rund 1 Std. 20 Min.; die Gesellschaft veranstaltet auch „Jazz-Kreuzfahrten“ (tagsüber sowie zum Sonnenuntergang). Fahrpreis etwa 28 €. barcelona-orsom.com.



Ein Zwerg im Vergleich zur Baleària-Fähre: „Golondrinas“-Katamaran

Unter Haien

L'Aquàrium

In Barcelona macht man keine halben Sachen – wenn man ein Aquarium baut, dann kann sich das auch sehen lassen. Es beherbergt rund 300 maritime Spezies, insgesamt über 8000 Exemplare. Neben mediterranen und exotischen Fischen in 20 Bassins besitzt die großzügig konzipierte Anlage auch ein 4,5 Millionen Litern Wasser fassendes Großbecken mit 80 m langem, verglastem Besuchertunnel am Grund, in dem es auf einem Laufband durch die Unterwasserwelt geht. Muränen, Haie oder Rochen lassen sich so aus aller nächster Nähe betrachten, ein wirklich beeindruckendes Erlebnis. Dem eigentlichen Aquarium angeschlossen sind ein neuer, immersiver Saal, der in die Tiefe der Meere führt, die interaktive, vor allem für Kinder konzipierte Ausstellung „Explora!“ und die Abteilung „Planeta Aqua“ mit Pinguinen, Rochen-

becken und einem künstlichen Pottwal, den man von innen erforschen kann. Komplettiert wird das Ganze durch eine Cafeteria und ein gut bestücktes Souvenirgeschäft.

■ Saisonal gestaffelt tägl. ab 10 Uhr bis 19 bzw. 21 Uhr im Sommer, Kassenschluss jeweils 1 Std. vorher. Eintritt 29 €, Kinder von 3 bis 4 J. 14 €, von 5 bis 10 J. 22 €. aquariumbcn.com.

Die Garnele auf der Mole

Moll de la Fusta

Im Zug der olympischen Umbauarbeiten verwandelte sich die Hafenstraße Passeig de Colom in einen Teil der neuen Schnellverbindung vom Montjuïc über Barceloneta zum Olympischen Dorf. Meerwärts wurde die Wasserfront Moll de la Fusta („Holzmole“, auch Moll de Bosch i Alsina genannt) schon vor Olympia zu einem breiten Boulevard mit mehreren parallel laufenden Palmenreihen umgebaut. Die Bars und Restaurants, die hier einst eröffnet hat-

ten, darunter das berühmte „Gambrianus“ mit der Riesengarnele von Mariscal als Wahrzeichen, wurden zwischenzeitlich wieder geschlossen, einzig die Garnele selbst ist noch verblieben.

Unterhaltsame Geschichtsstunde

Palau de Mar/Museu d'Història de Catalunya

Ein aufwändig renoviertes früheres Lagerhaus beherbergt seit 1996 das Museum der Geschichte Kataloniens. Das sehr reizvoll gestaltete, interaktive Museum erstreckt sich über mehrere Etagen und vermittelt die Vergangenheit auf sehr unterhaltsame Weise. So kann der Besucher selbst Korn mahlen, den Ruf eines Muezzins erklingen lassen oder sich eigenhändig vom erheblichen Gewicht eines mittelalterlichen Kettenhemds und einer Ritterrüstung überzeugen. Leider sind die meisten Erläuterungen im Museum nur in Katalanisch gehalten, ein Audioguide ist

aber auch in englischer Sprache erhältlich. Ein Besuch im angeschlossenen Restaurant „1881“ im vierten Stock mit Dachterrasse lohnt sich schon wegen der schönen Aussicht auf den Hafen. Dem Bau selbst ist eine Reihe von Terrassenrestaurants vorgelagert, die an warmen Sommerabenden sehr beliebt, aber alles andere als billig sind.

■ Di–Sa 10–19 Uhr (Mi bis 20 Uhr), So 10–14.30 Uhr. Eintritt 6 €, Sonderausstellungen 4 € extra, mit Kombiticket aus Dauerausstellung plus Sonderausstellung(en) wird's günstiger; am ersten So im Monat gratis. mhcat.cat.

Praktische Infos

Essen & Trinken

Rest. Set Portes , ein paar Schritte vom Meer entfernt. Es lohnt sich: Die „Sieben Türen“, eines der ältesten Restaurants der Stadt und eines der angenehmsten dazu, sorgen seit 1836 für die hungrigen Mägen Barcelonas, und das vorzugsweise mit nicht zu knapp bemessenen



Gespiegelt: das Maremagnum-Center



Reis- und Fischgerichten. Sehr gute Escalivada. Tägl. geöffnet. Passeig d'Isabel II. 14, ☎ 933-193 033, 7portes.com. €€€

Rest. La Gavina **4**, eines von mehreren Restaurants im Palau de Mar, der auch das Museu d'Història beherbergt. Sehr reizvolles Ambiente am Hafen, trotz der hohen Preise meist gut besucht. Plaça Pau Vila s/n, ☎ 932-210595, lagavina.es. €€

Rest. The Green Spot **3**, in einer relativ neuen Fußgängerzone, die sich allmählich zu einer Restaurantmeile mausert. Hübsch gestaltetes vegetarisches Restaurant (auch vegane Optionen), Teil der Restaurantgruppe „Grupo Tragaluz“. Sehr gute Küche zu leicht gehobenen

Preisen. Zuletzt geschlossen, „wegen Umbau“, wie es hieß. Carrer Reina Cristina 12, ☎ 938-025 565, grupotragaluz.com. €€€

Xampanyeria Can Paixano **2**, in der Nähe, schon 1969 gegründet. Muss man gesehen haben: volkstümlicher Treff und Sektbar, laut, eng, stickig und immer gestopft voll. Leckere „Entrepans“ und „Racions“ (die Würste z. B. sind köstlich), in puncto Sekt unschlagbar: Cava glasweise zu extrem günstigen Preisen; allerdings muss man zu jeder Copa auch etwas zu essen bestellen. Ganze Flaschen werden nur bis 17 Uhr serviert. Auch Direktverkauf. So/Mo geschlossen. Carrer Reina Cristina 7, ☎ 933-100 839, canpaixano.com. €€